Loose
der
Herlemann'schen Verloosung

von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen**, wobei ausgespielt werden **Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegöpel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häckselschneidmaschinen für Göpelwerk und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzne, Preßspindeln, Brückenwaagen** 2c. 2c.,

und welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren, sind zu dem niedern Preis von nur **30 kr.** zu haben bei

der Redaktion ds. Blattes.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c. 2c. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** 2c. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. oder fl. 28 sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne

Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a.M.

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG

Liebig's Fleisch-Extrakt

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE**, LONDON

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

engl. Pfd-Topf à 5. 33. — ½ engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54. — ¼ engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36. — ⅛ engl. pfd-Topf. à 54 Kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vozügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfell-Entzündung, und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Diess alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Oberbrüden.

Geld-Offert.

500 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% sogleich auszuleihen.

Christian Wieland,
Löwenwirth.

Backnang.

Nachen-Verkauf.

Andauernde Kränklichkeit veranlaßt mich, meinen in der Walke befindlichen Nachen nächsten

Mittwoch 10. Februar
Nachmittags 2 Uhr

an den Meistbietenden zu verkaufen. Derselbe eignet sich vermöge seiner guten Beschaffenheit sowohl zum Sandschöpfen, als auch für einen an der Murr wohnenden Gerber.

Jakob Weigle,
Metzger.

Ein noch gut erhaltenes 6 octaviges

Klavier

wird um den festen Preis von 20 fl. verkauft.

Wo? sagt die Red.

Mittwoch

Grünenbaum.

Fruchtpreise.
von württembergischen Märkten:
Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 4. Febr. Kernen 5 fl. 12 kr. Dinkel 3 fl. 59 kr. Haber 4 fl. 7 kr. Gerste 1 fl. 6 kr. — Mischling 1 fl. 18 kr. Roggen 1 fl. 24 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr. Waizen 1 fl. 48 kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 28 kr. Wicken 1 fl. 48 kr. Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 24 kr.

Biberach den 3. Febr. Korn 5 fl. 13 kr. Roggen 4 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haber 4 fl. 3 kr.

Kursbericht vom 6. Februar 1869.

Staatspapiere.

			Papier.	Geld.
Württemb.	4½%	Obligationen	94⅙	-
„	4%	„	—	87½
„	3½%	„	—	85
Bayern.	5%	„	—	102¾
„	4½%	„ jährl	95⅞	—
„	4½%	„ ½jähr. Zins	95⅞	—
„	4%	„ jähr. Zins	—	89⅔
„	4%	„ ½jähr. Zins	-	89⅔
Baden.	4½%	„	94⅙	—
„	4%	„	—	86⅔
„	3½%	„	—	85 1/12

Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	101½
5% der Württemb. Hypothekenbank	101	—
Badische 35fl.-Loose	—	55
Ansbacher 7 fl.-Loose	12¾	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57—58 kr.
Napoleonsd'or	9 27—28
Randducaten	5 35—37
Pistolen	9 46—48
Holländische 10 fl.-Stücke	9 54—56
englische Sovereigns . .	11 52—56
Dollars	2 26—27

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 17. — Donnerstag den 11. Februar 1869. — 37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das doppelte.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Im Getreidehandel blieb die eingetretene flaue Stimmung auch in voriger Woche vorherrschend, und gingen auf den größeren auswärtigen Handelsplätzen die Preise zum Theil etwas zurück; trotzdem zeigte sich die Stimmung auf den bayerischen und württembergischen Schrannen ziemlich fest und traten sogar mitunter kleine Aufschläge ein, was jedoch auf die heutige Landesproduktenbörse ohne allen Einfluß blieb. Diese verlief vielmehr bei sehr beschränktem Verkehr in flauer Stimmung. Ungarischer Waizen sehr schöner Qualität wurde mit 6 fl., Kernen mit 5 fl. 42—45 kr., Dinkel mit 4 fl bis 4 fl. 6 kr., bayerische Gerste mit 5 fl. 30 kr., württembergische mit 5 fl. bezahlt, Haber blieb ganz ohne Handel. Mehl ging etwas zurück und stand Nro. 1 auf 9 fl., Nro. 2 auf 8 fl., Nro. 3 auf 6 fl., Nro. 4 auf 5 fl.

Stuttgart, 9. Febr. Gegenüber den Klagen über das neu vorgeschriebene Erforderniß des Aufklebens der Adressen auf Fahrpostsendungen machen wir darauf aufmerksam, daß die fragliche Vorschrift nur auf den sogen. „Wechselverkehr" sich bezieht, also für die Sendungen innerhalb Württembergs nicht Platz greift.

*** Für den Abendländer war bis jetzt das Morgenland das Land der Wunder und der Märchen. In unsern Tagen richten sich die Augen des Morgenländers nach den Kulturwundern des Abendlandes. Ein junger armer Perser, Audischa aus Urmiah, besuchte, seiner Lernbegierde folgend, das Abendland. Er hat sich nach Berlin gewendet. Da sah und hörte und lernte er. Während eines fast einjährigen Aufenthaltes daselbst hat er seinen Unterhalt theils aus Unterstützungen, theils aus Unterricht, den er in seiner Muttersprache gab, bezogen. Von Berlin reiste er nach Stuttgart, um auch den Süden von Deutschland kennen zu lernen. Durch einen als Gelehrten wie als Mensch gleich angesehenen Stuttgarter Sr. Majestät dem König empfohlen, hat der junge Perser die Mittel erhalten, um seine Reise nach der fernen Heimath fortzusetzen. Sein Plan geht dahin, nach seiner Rückkehr eine Schule zu gründen, seinen Landsleuten die Wunder der Kultur des Abendlandes zu schildern und die Kenntnisse zu verbreiten, die er sich selbst erworben.

*** Im Hohenheimer Wochenblatt bringt Herr Hofdomänenrath Essich in Schnaitberg die Gründung eines Pferdezuchtvereins für das ganze Land in Anregung. Der Verein hätte die Aufgabe, auf die Beifuhr von gutem Zuchtmaterial, insbesondere auf den Ankauf von starken Stuten und Stutenfohlen hinzuwirken und die erkauften Pferde theils im Wege der Verloosung, theils im Wege der Versteigerung im Lande zu verbreiten. Es dürfte sich ein solcher Verein als geeignetes Hilfsmittel zur Förderung der Pferdezucht im Lande erweisen. (Verloosung uno Versteigerung ließen sich vielleicht mit dem Volksfeste in Verbindung bringen.)

* In 18 Forsten werden für heuer mehrere Millionen Holzpflanzen zum Verkauf angeboten; es sind darunter allein 3,300,000 Fichtenpflanzen (2—7jährig), 175,000 Eichenpflanzen, ferner Forchen, Buchen, Birken, Lärchen, Ahorn, Ulmen, Eschen, Balsamtannen. Von den zum Verkauf verfügbaren Fichten kommen auf die Forste Neuenbürg, Ochsenhausen und Rottweil allein 1,700,000 Stück.

Heilbronn den 8. Febr. Gestern früh wurde ein Dienstmädchen, das, wie man vermuthet, sich selbst ins Wasser stürzte, bei der neuen Brücke aus dem Neckar gezogen, Belebungsversuche waren erfolglos. Ebenso stürzte ein hiesiger Einwohner heute Nacht zum Dachladen heraus und blieb auf der Stelle todt.

Friedrichshafen, 9. Febr. Das Trajektschiff kam ganz unerwartet heute Mittag mit 14 geladenen Eisenbahnwagen von Romanshorn herüber und näherte sich dem hiesigen Hafen bis auf wenige hundert Schritte. Dasselbe bietet einen imposanten Anblick, man glaubt eine stattliche Burg, eine Bastille daherschwimmen zu sehen. Die Fahrzeit betrug zwischen hier und Romanshorn auf 1,6 Meilen nur 15 Minuten. Zum Einführen der Wagen auf das Schiff waren kaum 16 Minuten Zeit nöthig. Ueberhaupt ergeben die Probefahrten bis jetzt sehr günstige Resultate.

Bayern.

München den 6. Febr. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Ohne alle Anregung von auswärts blieb der Verkehr und das Geschäft im Allgemeinen flau. Getreide unverändert und Preise nominell: Waizen 18½—20 fl., Gerste 13½—15¼ fl. nur Primawaare gekauft; Hafer behauptet sich auf 4 bis 6 fl. pr. Zollzentner. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte wurde verkauft: Niederbayr. Mittelwaare 18⅕ Ztr. à 49 fl. 39 kr., — 16 fl. 56 kr., Spalter Umgegend 9⅖ fl. Ztr. à 67 fl. 56 kr. bis 60 fl.; von großen Vorräthen an mittelfränkischer Mittelwaare, dann an Spalter Stadtgut und an Saazer Hopfen wurde nichts abgesetzt.

Baden.

Aus Baden den 6. Febr. Das Kirchenregiment beginnt einzusehen, daß es mit der Exkommunikation einen großen Fehler begangen hat; alle denkenden Katholiken sind dadurch aufgerüttelt worden zu dem Bewußtsein, daß sie an einer eisernen Kette liegen, und daß man in Freiburg gelegentlich sich entschließt, diese Kette sehr eng anzuziehen.

Norddeutschland.

Berlin den 8. Febr. Der Fürst von Montenegro ist zu einem 4tägigen Aufenthalt (aus St. Petersburg) hier eingetroffen.

Koburg den 8. Febr. In der gestrigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags der Herzogthümer Koburg und Gotha ist das Eingehen auf eine Vereinigung beider Landestheile, welche der Herzog eben erst als seinen sehnlichsten Wunsch bezeichnet hatte, mit einer Stimmen-Majorität abgelehnt worden; die Koburger Abgeordneten stimmten sämmtlich für die Union. Der Antrag, der in die Form der Niedersetzung von gemeinsamen Kommissarien zur Vorberathung über zu erzielende Ersparnisse eingekleidet war, rührte übrigens nicht von der Regierung her, sondern war aus der Mitte des Landtags selbst gestellt.

Oestreich.

* In Ungarn macht sich bei den Wahlen wieder die gewohnte Gemüthlichkeit geltend. Aus verschiedenen Wahlbezirken laufen Nachrichten über blutige Schlägereien ein. In Gödölle allein wurden nicht weniger als 20 Schwerverwundete vom Platze gebracht.

Frankreich.

Paris den 6. Febr. Gestern Vormittag ist der Minister v. Moustier gestorben. Er stammte aus einer der ältesten Familien der Franche Comté; ein Urahne von ihm, Renaud de Moustier folgte Philipp ins heilige Land und starb 1190 bei der Belagerung von Saint Jean d'Acre.

Italien.

Florenz den 6. Febr. Der Finanzminister wird nächste Woche der Kammer die Auseinandersetzung über die Finanzlage einreichen. Die Verhandlungen mit dem Hause Fould wegen einer auf die Kirchengüter zu gründenden Finanzoperation dauern noch fort, ohne jedoch Aussichten eines guten Erfolgs zu bieten.

Spanien.

Madrid den 4. Febr. Der Verfassungsentwurf, welcher den Kortes vorgelegt wird, enthält eine Bestimmung, nach der die Sklaverei in den spanischen Kolonien aufgehoben werden soll.

England.

London, 5. Febr. Aus Ripon wird ein höchst beklagenswerther Unfall gemeldet. Sir Charles Slingsby von Scrivenpark, Yorkshire, hatte sich gestern nebst einer aus 16 Herren bestehenden Gesellschaft und einem Treiber auf die Fuchsjagd begeben. Ein Fuchs wurde bald aufgespürt, der aber über die Ure, einem Nebenfluß der Ouse, die in der Nähe von Riegon fließt, setzte. Behufs seiner Verfolgung wurde ein Boot gemiethet, in welchem die ganze Jagdgesellschaft nebst ihren Pferden Platz nahm. Auf halbem Wege kippte das Boot aus einer bis jetzt unaufgeklärten Ursache um und alle Insassen desselben fielen ins Wasser. Leider fanden der

Baronet Sir Charles Slingsby, Hr. Robinson aus York, Hr. Lloyd aus Thirk, der Treiber und die beiden Bootleute, Vater und Sohn, in den schäumenden Fluthen des angeschwollenen Flusses ihren Tod. Auch eilf Pferde ertranken. Die übrigen Bootinsassen retteten sich durch Schwimmen. Der verunglückte Baronet, der zehnte seines Stammes, war unverheirathet und hinterläßt keine Erben. Er starb im 45. Lebensjahr.

* Eine nicht unzweckmäßige Einrichtung wird dermalen in einem Theile von London ins Leben einzuführen gesucht. Dort, wo der Bettel großartige Dimensionen angenommen hat, geht man, wie es überall der Fall sein sollte, von der Ansicht aus, daß Almosenspenden nur an Bittsteller verabreicht werden sollten, die der Gabe nicht unwürdig sind. Es werden deßhalb keine baaren Gaben mehr verabreicht, sondern Karten oder Marken, die der Bittsteller auf dem Armenamte einlösen kann, nachdem dort über seine Würdigkeit entschieden worden.

Gemeinnütziges.

Düngung der Obstbäume.

Da die meisten Obstbäume in Gärten oder auf Ackerland stehen, wo ohnedieß gedüngt wird, so glauben Viele, dieselben bedürfen keiner besondern Düngung. Die Erfahrung hat uns aber gelehrt, daß eine besondere Düngung der Obstbäume die Zahl der Fehljahre beim Obstbau bedeutend zu vermindern im Stande ist und zugleich auf die Vollkommenheit der Früchte sehr vortheilhaft einwirkt. Von den verschiedenen Dungstoffen, die bis jetzt angewendet wurden, hat sich beim Kernobst namentlich flüssiger Abtrittsdünger und Holzasche, beim Steinobst Kompostdünger bewährt. Die Verwendung des flüssigen Düngers geschieht vom Spätherbst bis vor Beginn des Frühjahrs, zu welchem Zwecke entweder kreisförmige Furchen unter der Traufe der jungen Bäume gezogen oder bei älteren Bäumen mehrere kleine Gruben an bezeichneter Stelle gegraben werden, in welche der Dünger eingegossen und hierauf die Furche wieder zugedeckt wird. Die Quantität des Düngers ist je nach dem Alter der Bäume $^1/_2$—3 Imi auf den Baum. Vom größten Vortheil ist die Düngung der Obstbäume mit stark verdünntem Abtrittsdünger im Sommer, namentlich im Juli, da hiedurch besonders auf die Ausbildung der Tragknospen äußerst günstig eingewirkt wird, was natürlich für die nächstjährige Ernte vom größten Einfluß sein wird.

Garteninspektor Schüle
in Hohenheim.

Neuerfundenes Pulver zum Feuerlöschen. Aus Zürich wird der „Rhein. Kur." geschrieben: Der Erfinder, Herr Zapple aus Brüssel, hatte einen Scheiterhaufen, bestehend aus 140 Bündeln Reisholz, 3 Karren trockenen Holz, 12 Säcken Hobelspähnen, 100 Kannen Petroleum und 225 Kannen Theer unter einer Bretterbude errichten lassen, welche an vier Ecken in Brand gesteckt und erst, nachdem das Feuer in voller Thätigkeit war, von der Feuermannschaft angegriffen wurde. Ein einziger mit Pulver vermischter Wasserstrahl löschte die Flammen in einer Minute und in zwei Minuten war Alles beendet. Es wurde sodann noch ein zweiter Versuch gemacht, wobei das Feuer mit einer furchtbaren Wucht um sich griff und die Bretterbude mitnahm. Auch dieser Versuch lieferte dasselbe glänzende Resultat. Der Gouverneur, Bürgermeister und Stadtrath, sowie eine Menge Volk waren auf dem Platze und beglückwünschten den Erfinder.

Speisewaggons. Der Amerikaner ist praktisch; schon lange weiß er sich auf der Reise mit dem Bahnzuge ein bequemes Bett herzurichten und in nächster Zeit wird er außer dem Schlafsalon auch noch die Bequemlichkeit eines Speisewaggons genießen. Zwischen Chicago und St. Louis ist diese wohlthätige Einrichtung schon ins Leben getreten. In der Mitte des Zuges gewähren zwei geräumige Salons zu beiden Seiten des Küchendepartements 48 hungrigen Mägen zu gleicher Zeit Raum und Gelegenheit zur Befriedigung ihrer deßfallsigen Bedürfnisse.

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von V. Würz.
(Fortsetzung.)

Der junge Doctor brach übrigens nach einer Weile das Schweigen. „Anna", sagte er, „ich kann den jetzigen Zustand nicht länger ertragen." — „Welchen?" fragte sie naiv. — „Ei diesen," antwortete er, „du kennst ihn ja. Wir haben uns lieb, wir könnten uns haben und haben uns nicht." — „Gewiß habe ich dich lieb," erwiderte Anna ausweichend. — „Aber warum willst du nicht haben, daß ich einfach bei deinem Vater um deine Hand anhalte?" — „Lieber Karl," antwortete sie und schaute ihm lächelnd ins Gesicht, „ich bin noch so jung; ich habe noch so wenig Muthwillen ausgeübt, ich möchte so gern noch eine Zeit lang die goldene Freiheit genießen, — ich bleibe dir ja." —

„Das sind nicht deine Herzensgründe," entgegnete Karl. Muthwillen und Freiheit! Als ob in deines Vaters Hause dazu Gelegenheit wäre! Wenn du dereinst mein bist, will ich dir Muthwillen und Freiheit genug gönnen, ich werde kein pedantischer Ehemann sein." — „So sagen sie alle," erwiderte Anna; „habt ihr aber erst den Vogel im Käfig, dann lebe wohl, Freiheit!" — „Und gesetzt, dies wäre wahr," sagte Karl, „gesetzt, dies gälte von allen Männern, auch von mir, so wiederhole ich doch: dies ist nicht dein ernstlicher Grund." —

„Nein, er ist's auch nicht," sagte Anna, ich will ihn dir auseinandersetzen. Sind die Stunden, die wir hier in der schönen Natur bisweilen verlebt haben, dir nicht schön gewesen? Mein Vater hat sich nicht darum bekümmert; im Drange seiner Geschäfte hat er uns gewähren lassen. Du willst um die Hand seiner Tochter anhalten? Nun, und wenn er sie dir verweigert, meinst du denn nicht, er werde von da an ein scharfes Auge auf uns haben? Jetzt sieht er nichts, aber öffne ihm die Augen und er wird Mittel finden, dich von dieser Stelle fern zu halten." — „Und meinst du denn," fragte Karl, „daß er meine Bewerbung zurückweisen wird? Hat er Gründe dazu? Bin ich nicht als Arzt im Stande, mich und dich zu ernähren? — „Freund meines Herzens," sagte Anna, „ich kenne seine Meinung nicht, aber eine dunkle Stimme in meinem Innern flüstert mir zu, daß unserer Liebe noch Stürme bevorstehen. Ich bitte dich, rüttle nicht zu früh an der Urne der Zukunft, laß uns noch eine Weile die schöne Gegenwart fortführen. Wer kann wissen, ob unsere Liebe nicht ein bloßer schöner Traum ist. Zerstöre ihn nicht vorellig!" —

„Du machst dir unnöthige Sorgen," entgegnete Karl. „Wenn der Schritt gethan ist, wirst du mir's danken. Dein Vater wird unsere Liebe segnen, nachdem er sich über deren Vorhandensein etwas gewundert haben wird. Er ist vernünftig genug, um die Sache sehr natürlich und einfach zu finden; auch er hat mich stets gern um sich gehabt. Nein, beruhige dich, es sollen dir keine schönen Träume vernichtet werden. Heute noch, ja sogleich gehe ich zu dem alten Papa und schütte mein Herz vor ihm aus." — Anna umfaßte ihn bittend. „Thu's nicht," sagte sie mit zitternder Stimme, „bleib' bei mir, mir ahnt nichts Gutes. Thu's nicht, laß uns unser Glück!" — „Kleine Phantastin!" rief Karl, und mit einem herzlichen Kusse machte er sich von ihr los, „nicht zerstören, begründen will ich unser Glück. Ich gehe zu deinem Vater; eine kleine halbe Stunde — und ich hoffe wieder bei dir zu sein und dir eine freudige Botschaft zu bringen." — Er ging. Anna aber weinte bitterlich und rang die Hände zum Himmel empor.

Mit fester Hand klopfte Karl an die Thür des Doctors. Es dauerte eine geraume Weile, ehe sich ein „Herein!" vernehmen ließ. Denn der Doctor, welcher noch eben mit Geldzählen beschäftigt gewesen war, hielt es für nöthig, vorerst den Schrank vollständig zu verschließen, ehe er jemand, und wär's die eigene Tochter gewesen, eintreten ließ. — Karl trat ein. — Der Doctor maß ihn von oben bis unten. Endlich sagte er mit seiner schneidenden Stimme: „Sieh' da, Herr College! Wir haben uns heut schon einmal gesehen. Wünschen Sie etwas?" — „Ich habe einen großen, schweren Wunsch auf dem Herzen," sagte Karl mit schüchterner Stimme, denn in der frostigen Nähe des Doctors wurde ihm doch ein wenig bedenklich zu Muthe. — „Wenn's keine Geldangelegenheiten betrifft," sprach der Doctor, „so reden Sie; vielleicht kann ich Ihren Wunsch erfüllen." — „Oh Sie können es," rief Karl warm und eifrig, „mit einem einzigen Worte können Sie es, und wenn Sie es aussprechen, bin ich der Glücklichste der Sterblichen. Oh sprechen Sie es aus!"

„Aber ich bitte Sie, Herr College," sagte der Doctor eisig kalt, „bedenken Sie gefälligst, daß ich gar nicht weiß, was ich aussprechen soll! Sie sind so hitzig, daß Sie in der Eile vergessen haben, mir das Objekt Ihres Wunsches zu declariren. Was wünschen Sie eigentlich? Was soll ich aussprechen?" — „Oh es ist wahr," sagte Karl lebhaft, „ich war von meinen Gedanken fortgerissen! Verzeihen Sie mir, ich will mich jetzt kurz und klar fassen. Ich liebe Ihre Tochter und sie liebt mich." Er schaute erwartungsvoll auf den Doctor. — „Wissen Sie das Letztere ganz gewiß?" fragte dieser mit dem alten eiskalten Tone. — „Oh gewiß," antwortete Karl vertrauensselig. — „Und woher glauben Sie es zu wissen?" fragte der Doctor weiter. — „Oh, wir haben's uns tausendmal gesagt und zugeschworen," rief Karl.

„Mein werthester Herr College," fuhr der Doctor fort; „Sie haben mir da etwas erzählt, was ich bisher nicht gewußt habe; aber Ihren Wunsch kenne ich noch immer nicht. Lassen Sie uns endlich darüber in's Klare kommen!" — „Können Sie jetzt noch fragen, gerehrter Herr Doctor?" entgegnete Karl leidenschaftlich und trat einen Schritt näher. „Oh legen Sie Ihre segnende Hand auf mein und Ihres Kindes Haupt, oh sagen Sie Ihr väterliches Ja zu dieser Verbindung, welche das Erdenglück zweier Menschen begründen wird." — „Das heißt in Prosa übersetzt," erwiderte der Alte, „Sie wollen sich gegenseitig heirathen und ich soll meine Zustimmung dazu geben. Habe ich Sie recht verstanden, Herr College?"

(Forts. folgt.)

Gestorben

in der Nacht vom 8./9 d. M. Herr Pfarrer Bauerheim in Sulzbach an einem Herzleiden.

Bekanntmachungen.

Stuttgart. Die Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg

erbietet sich auch in diesem Jahre wieder, Weinbergbesitzern, welche die Absicht haben, ihre Weinberge oder einen Theil derselben mit edlen Rebsorten zu bestocken, und deren Weingärten so gelegen sind, daß ein guter Erfolg erwartet werden kann, die hiezu erforderlichen Schnittlinge in ermäßigten Preisen anzuschaffen.

Die Anschaffung dehnt sich auf folgende Sorten aus und empfiehlt die Gesellschaft insbesondere:

1) den weißen Rießling für vorzügliche Lagen mit warmen Böden zur reinen Bestockung in größerer Ausdehnung — für gute mittlere Lagen und in die milderen Gegenden des Landes zur Bestockung einzelner günstig gelegener Schrannen und Gelände,
2) den weißen Burgunder,
3) den Krachmostgutedel für mittlere geschützte Lagen, hauptsächlich mit lehmhaltigem Boden,
4) den blauen Clevner, den schwarzen Burgunder oder blauen Arbst, die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder und den Lemberger zur Erzeugung guter rother Weine in allen geschützten Lagen.

Die landwirthschaftlichen Vereine, in deren Bezirk sich Weinbau findet, und welche sich zur Förderung unserer Zwecke in dieser Richtung bereit erklärt haben, werden nun ersucht, Vorstehendes den Weingärtnern und Weinbergbesitzern durch die Lokalblätter und auf sonst geeignete Weise bekannt zu machen und die Angebote und die Bestellungen der Reben entgegenzunehmen.

Soweit sich Angebote und Nachfragen nicht schon bei den Bezirksvereinen ausgleichen, wäre spätestens bis 1. März ein Verzeichniß darüber einzusenden.:

a) welche der obigen Rebsorten, in welcher Anzahl und zu welchem Preise dieselben, unter Voraussetzung gesunder, unvermischter Waare, noch zum Ankauf disponibel sind;
b) welche Sorten und wie viele Schnittlinge zu Deckung des Bedarfs noch erforderlich sind.

Später als am 1. März eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stuttgart, den 1. Febr. 1869.

Namens des Ausschusses:
Der Vorstand: Dr. Oscar Fraas.

Der landwirthschaftliche Septemberpreis für das Jahr 1869.

Für den von Seiner Königlichen Majestät zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirthschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzten Jahrespreis (sogenannter Septemberpreis) von 45 Dukaten nebst silberner Medaille sind gleich vorigem Jahr folgende Bestimmungen gegeben:

Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirthschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt, und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrirende Leistung im Ganzen und Einzelnen belegt werden könnte, würde selbstverständlich deren Preiswürdigkeit erhöhen. Eventuell kann der Preis wie bisher, ganz oder theilweise auch für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirthschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht 2c., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirthschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze 2c. ertheilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. August 1869, und zwar mit amtlichen Berichten begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche sofort eine Prüfung der Leistung durch Sachverständige einleiten und über das Ergebniß Vortrag an Seine Königliche Majestät erstatten wird.

Die Zuerkennung des Preises wird auf den 27. September d. J. erfolgen.

Stuttgart den 3. Februar 1869.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft:
Oppel.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungenen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betreffend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Weil. **Margaretha**, geb. **Eisenmann**, gewesene Ehefrau des Johann Peter, Bauern im Hörschhof, Gemeindebezirk Sechselberg.

Dienstag den 20. April 1869.
Vormittags 9 Uhr
Rathszimmer in Sechselberg.

Backnang den 3. Febr. 1869.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 15. Februar 1869
aus dem Staatswald Waltersberg und Promersberg:
6 Klftr. Buchen- und
86 Klftr. Tannenholz.
Anfang Vormittags 11 Uhr im Hirsch zu Murrhardt.

Reichenberg den 5. Februar 1869.

K. Forstamt. Bechtner.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Hause des Webers Gottfried Kummerer auf dem Graben wird am
Samstag den 13. d. Mts.
von Vormittags 8 Uhr an
eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei namentlich auch Webstühle und Weberhandwerkszeug ausgeboten wird.

Den 10. Februar 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Hofkammerrevier Winnenden.

Holz-Verkauf und Beifuhr-Akkord.

Am Dienstag den 16. Februar
werden im Hofkammerwald Rothenbühl zwischen Waldrems und Herdtmannsweiler verkauft:

3 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
$4^1/_2$ Klafter birkene, eichene und aspene ditto,
5575 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens $9^1/_2$ Uhr auf dem grasigen Weg. — Nach beendigtem Verkauf findet sodann im Lamm in Herdtmannsweiler ein Abstreichs-Akkord über die Beifuhr von 4 Klaftern Scheiter und 200 Wellen vom Rothenbühl zum Hofkameralamtssitze in Waiblingen statt.

Waiblingen den 9. Februar 1869.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.

Oberbrüden.

Farren-Verkauf.

Einen $1^1/_2$ Jahre alten Farren Simmenthaler Race, gelbfalch, für dessen Ritt garantirt wird, hat zu verkaufen

Christian Wieland,
Löwenwirth.

Spiegelberg.

Zugelaufener Hund.

Einem hiesigen Einwohner ist ein schwarzer Dachshund mit gelben Extremitäten und mit ledernem Halsband versehen, zugelaufen. Der Eigenthümer wird aufgefordert, denselben innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der erwachsenen Kosten hier abzuholen, indem nach Ablauf dieser Frist anderweitige Verfügung über den Hund getroffen werden würde

Den 8. Februar 1869.

Schultheißenamt.

Murrhardt.

Es wurde am 1. d. M. von der Hördter-Mühle bis Murrhardt eine

Sackuhr

gefunden, der rechtliche Besitzer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei

Jakob Schieber
in der Hördter-Mühle.

Backnang.

Donaueschinger Pferdemarktsloose

à 1 fl. sind zu haben bei

Louis Vogt.

Backnang.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird auf mehrfaches Verlangen mit dem 1. März einen Tanzunterricht beginnen. Lusttragende Herren und Damen, wollen sich gefälligst innerhalb 14 Tagen bei Ernst Metzger anmelden.

Tanz und Anstandslehrer
Ph. Hahn
aus Reutlingen.

Gesuch.

Ein anstelliger kräftiger Bursche, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, findet bei sofortigem Eintritt hiezu Gelegenheit bei

Heinrich Engel,
Zimmermeister
in Murrhardt.

Backnang.

Gute gelbe

Kartoffel

hat zu verkaufen

Sattler Müller.

Saiten-Empfehlung.

Von einer der bedeutendsten Fabriken Englands wurde mir der Verkauf der

Saiten

für Sailer,
für Uhrmacher, sowie

Spinnrad-Saiten

übertragen.

Bezüglich des Preises bin ich im Stande, en gros et en détail Außerordentliches zu leisten und bin gerne bereit, auf gefällige Anfragen Muster in jeder beliebigen Stärke gratis zu versenden.

Fr. Gruner in Ludwigsburg.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc. ꝛc. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris ꝛc.** ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. oder fl. 28 sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne
Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Backnang.

Anzeige.

Kommenden Samstag den 15. Februar bin ich mit einer Parthie ganz großer

Hessenschweine

im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Oberbrüden.

Geld-Offert.

500 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% sogleich auszuleihen.

Christian Wieland,
Löwenwirth.

---

2 Württembergische Staats-Obligationen

von **300** und **100 fl.** und zu 4½ Prozent halbjährlich verzinslich sucht Jemand gegen baar umzusetzen.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Fruchtpreise.

1., von württembergischen Märkten:
Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Hall den 6. Febr. Kernen 5 fl. 34 kr. Gemischt 4 fl. 40 kr. Roggen 4 fl. 38 kr. Haber 4 fl. 9 kr.

Heilbronn den 6. Febr. Dinkel 3 fl. 36 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Waizen — fl. — kr.

Ulm den 6. Febr. Kernen 5 fl. 20 kr. Waizen 5 fl. 15 kr. Roggen 4 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 10 kr.

Ravensburg den 6. Febr. Korn 5 fl. 22 kr. Roggen 4 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Haber 4 fl. 13 kr.

2., von bayerischen Märkten:
Mittelpreis per bayr. Scheffel.

München den 6. Febr. Waizen 18 fl. 26 kr. Korn 13 fl. 34 kr. Gerste 15 fl. 7 kr. Haber 7 fl. 13 kr.

Nördlingen den 6 Feb. Kernen 17 fl. 48 kr. Weizen 18 fl. — kr. Roggen 14 fl. 17 kr. Gerste 14 fl. 51 kr. Haber 8 fl. 4 kr.

Lebensmittelpreise von Backnang
am 8. Februar 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	14 bis	16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ „	16 bis	17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis	14 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch	11 bis	12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch	13 bis	14 kr.
1 Pfd. Hammelfleisch		10 kr.
8 Pfd. Kernenbrod	28 bis	30 kr.
1 Pfd. Schwarzbrod . . .	22 bis	25 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 18. | **Samstag den 13. Februar 1869.** | **37. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das doppelte

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Backnang den 11. Febr. Letzten Montag Abend hat im hiesigen Gewerbeverein Herr Reallehrer Stelzer von hier seinen letzthin begonnenen Vortrag über Wärme und deren Kraft fortgesetzt und an diesem Abend über Dampf, Dampfmaschinen und die Geschichte der Erfindung der Letzteren gesprochen. Da dieser, in das tägliche Leben so tief eingreifende u. deßhalb schon ohnedem jedem interessante Vortrag auch von bildlichen Darstellungen begleitet war und für jeden Anwesenden in höchst faßlicher u. verständlicher Weise gehalten wurde, so erregte er natürlich allgemeine Aufmerksamkeit und ungetheilten Beifall. Jeder gieng durch weiteres Wissen gestärkt von dannen und nahm sich vor, bei der späteren Fortsetzung des Vortrags des Herrn Reallehrers, welche die Steinkohle mit Blicken in die Urwelt zum Gegenstand haben wird, gewiß nicht auszubleiben. — Das frühzeitige Gewitter, das wir am Dienstag Nacht hatten, erstreckte sich über die ganze nördliche Hälfte Württembergs bis nach Mergentheim hinum.

Marbach, 10. Febr. In dem benachbarten Kirchberg, einer der größten und begütertsten Gemeinden des Oberamts Marbach, steht ein innen und außen kleines unansehnliches Kirchlein; nun kam man vor Kurzem überein, solches zu vergrößern und genehmigte, daß der Bau auf Grund des sich auf 10,000 fl. belaufenden Ueberschlags in Abstreich gebracht werden solle. Indessen hatte aber die Partie, der das bisherige Kirchlein genügte, in der ganzen Gemeinde agitirt, und als die Zeit herbeigekommen war, wo über die Annahme der Submissionsanträge beschlossen werden sollte, die auf einen Wenigerbetrag von 1300 fl. giengen, wurde ein Auflauf gegen das Rathhaus befürchtet. Nun trat aber der nächtige Zwischenfall ein, daß zu Ende der letzten Woche von einem Mädchen 7 um Mitternacht Licht wahrgenommen wurde und als man Morgens auf dasselbe kam, fanden sich die 2 Zimmer des Schultheißen und des Verwaltungsaktuars erbrochen und eine Menge Akten zerstört und in diesen und dem Oehrn umhergestreut, namentlich das Bauschauprotokoll, in welches die Thäter wahrscheinlich etwas über den Kirchenbau eingetragen glaubten, während Riß und Ueberschläge über diesen ihnen entgangen waren; neben diesem ließen sie die erbrochene Sportelkasse des Schultheißen mit 35 fl. mitspazieren. Natürlich schritten sofort die Bezirksbehörden ein; unbegreiflich aber erscheint, daß die bürgerlichen Kollegien gegen die Vorstellungen des braven tüchtigen Ortsvorstehers, mit dem einzig der Gemeindepfleger übereinstimmte, nun die Unterlassung des Kirchenbaues beschlossen haben.

*Das Eisenbahn-Comité, das in Künzelsau zur Erstreßung einer Kocherthalbahn zusammengetreten, hat als Wunsch und Bedürfniß für die betreffende Gegend aufgestellt: der Bau einer Bahn, die von einem günstig gelegenen Punkte der Heilbronn-Crailsheimer Bahn abzweigt, dem Kocherthal entlang nach Möckmühl führt und dort an die Bahn Jaxtfeld-Osterburken anschließt. Die Bahn wird von dem Comité als die natürliche Verlängerung einer Murrthalbahn angesehen und es werden deßhalb die HH. Abgeordneten Nägele und Becher in's Interesse zu ziehen gesucht (Schöne Aussicht für die Murrthalbahn!). Die Kocherthal-Linie soll von einem erfahrenen Techniker untersucht und in einen vorläufigen Plan gebracht werden.

Heilbronn, 11. Febr. Wie wir hören, wurden die von den bürgerlichen Collegien regulirten Gehaltsverhältnisse unseres zu wählenden Stadtvorstandes von Seiten der Königl. Regierung genehmigt, dagegen die daran geknüpften Bedingungen bezüglich der Lebenslänglichkeit und der Nichtannahme eines Abgeordnetenmandats für gesetzlich unstatthaft erklärt. — In der hiesigen Volksküche wurden im Monat Januar 6891 Portionen abgegeben und dafür 689 fl. 6 kr. eingenommen. Durchschnittliche Abgabe per Tag 287 Portionen.

Bayern.

München, 8. Febr. Es steht noch in Erinnerung, welches Aufsehen im vorigen Jahre das plötzliche Verschwinden der Gemahlin des jüngeren Grafen Arco erregte, welche ohne Wissen ihres Gatten dem ehemaligen Oberlieutenant und Flügeladjutanten des Königs, Baron von Künsberg, auf eine Vergnügungsreise gefolgt war. Jener Scandal führte bald die Trennung der gräflichen Ehe herbei. Die beleidigte Gattenehre scheint nun aber erst jetzt ihre Sühne gefordert zu haben. Gestern fand nämlich in den Isarauen ein Pistolenduell zwischen dem Grafen Arco und dem Baron v. Künsberg statt, wobei letzterer (der Entführer) durch einen Schuß in die Achsel schwer verwundet wurde.

Baden.

Konstanz, 7. Febr. Letzten Samstag bekam Hr. Bürgermeister Stromeyer eine von den übrigen sehr abweichende Adresse in Gestalt eines Steines, der ihm wieder durch's Fenster geworfen wurde und ihn beinahe getroffen hätte. Man glaubt jetzt dem Thäter auf der Spur zu sein.

Norddeutschland.

Berlin, 10. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat mit 202 gegen 137 Stimmen den Gesetzesentwurf, die Aufhebung des Verfassungsartikels 25, die Unentgeldlichkeit des Volksschulunterrichts betreffend, abgelehnt.

Berlin, 11. Febr. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses berieth den Entwurf für den Ausgleich mit der Stadt Frankfurt bis §. 17. §. 1 (Werthgegenstände) wurde ausgesetzt. Unter Zustimmung der Regierung bewilligte sie bei §. 3 756,000 fl. mehr als beantragt.

Oestreich.

Wien, 7. Febr. Die Wiener Zeitung meldet in ihrem amtlichen Theile: Der Kaiser hat den neuernannten Konsul des norddeutschen Bundes in Pest das Exequatur ertheilt.

Pesth, 8. Febr. Heute begann die öffentliche Verhandlung des Prozesses gegen den Fürsten Kara Georgiewitsch. Der öffentliche Ankläger sucht zu beweisen, daß Kara Georgiewitsch die Mörder des Fürsten Michael unterstützt habe, sowie daß Trikkowitsch und Stankowitsch mitschuldig erscheinen. Hierauf wird mit Feststellung der Echtheit der Prozeßakten begonnen, was morgen fortgesetzt wird.

Türkei.

Bukarest den 10. Febr. Nachdem der Fürst die Entlassung des Ministeriums nicht angenommen, wurden beide Kammern soeben durch Dekret des Fürsten aufgelöst.

Griechenland.

Athen, 9. Febr. Graf Walewski ist gestern mit einer durchaus befriedigenden Antwort abgereist.

Athen, 9. Febr. Das neue Cabinet ist in folgender Weise constituirt: Zaimis, Präsident und Inneres; Soutzos, Krieg; Averinos, Finanzen; Petzali, Justiz; Sacabas, Cultus; Tringhetta, Marine; Theodor Delyannis, Auswärtiges. Das Programm des neuen Cabinets ist die Annahme der Declaration der Conferenz, welche unterzeichnet werden wird.

Spanien.

Madrid, 8. Febr. Ein Dekret des Ministers Zorilla ermächtigt die auswärtigen Gelehrten, in der Universität und in den öffentlichen Unterrichtsanstalten Lehrstühle einzunehmen. Die auswärtigen Aerzte werden auch ermächtigt, ihr Gewerbe in Spanien zu treiben, wenn sie sich durch ein Diplom rechtfertigen und eine Abgabe von 200 Escudos erlegen.

Madrid den 9. Febr. Karlisten, welche im Begriff standen, die spanische Gränze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt. — Das Urtheil über die wegen des Meuchelmords in Burgos Angeklagten lautet gegen einen auf Tod, gegen 2 zum Halseisen und lebenslänglicher Zwangsarbeit. Zwei andere wurden zu je 20 Jahren, zwei weitere zu je 12 Jahren verurtheilt.

England.

London, 8 Febr. Von der irischen Küste wird ein beklagenswerthes Unglück gemeldet: Sieben Fischer, darunter ein Vater mit 2 Söhnen, waren auf den Fang hinausgegangen, als das Wetter plötzlich umschlug. Ein mächtiger Sturm mit Regen vermischt machte es den Unglücklichen unmöglich, das Boot in der Gewalt zu behalten. Es wurde auf die Klippen bei Dumore geworfen und alle büßten ihr Leben ein.